

Pressemitteilung, 15. August 2014

ERKLÄRUNG DER FOKOLAR-BEWEGUNG AUS JORDANIEN

Christen und Muslime bekräftigen gemeinsam: „Das Böse kann nicht das letzte Wort haben“

Zur gegenwärtigen Krisensituation im Nahen Osten veröffentlicht die Fokolar-Bewegung in Jordanien eine Erklärung – die von der Fokolar-Bewegung weltweit geteilt wird – in der sie an die verantwortlichen Politiker appelliert, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um einen dauerhaften Frieden in der gemarterten Region herzustellen. Gleichzeitig bekräftigt sie den eigenen Einsatz für die Opfer der Gewalt in den betroffenen Ländern.

„Wir Christen und Muslime der Fokolar-Bewegung in Jordanien bringen unseren tiefen Unmut über das, was gegenwärtig im Nahen Osten geschieht, zum Ausdruck“, liest man in der Erklärung. Sie richtet die Aufmerksamkeit auf die dramatische Situation in Syrien, im Gazastreifen und im Norden des Iraks und verurteilt jede Ausübung von Gewalt. „Wer diese unmenschlichen Gewalttaten verübt, gehört keiner Religion an. Wer es dennoch behauptet, bewirkt nur die Umstürzung dieser Religion. Das Wesen jeder Religion besteht darin, dass sich Gott, der Mensch und die gesamte Schöpfung begegnen“, heißt es weiter. Mit Nachdruck verurteilen die Verfasser jene Kräfte, die Ghettos schaffen wollen in einem Landstrich, in dem unterschiedliche religiöse Gemeinschaften seit Jahrhunderten friedlich nebeneinander leben.

In der Erklärung wird auch der Beitrag der Fokolar-Bewegung zum Frieden betont und das verstärkte Bemühen von Christen und Muslimen, „Seite an Seite an einer friedlichen und harmonischen Gesellschaft zu bauen, in der Verteidigung der Würde jedes Einzelnen – ungeachtet seiner Religion, seiner Volkszugehörigkeit, seiner Tradition. Wir wollen mit noch größerer Intensität gemeinsam Projekte und konkrete Aktionen durchführen, die dem Frieden, der Geschwisterlichkeit und der Bewahrung der Schöpfung dienen“.

Die Erklärung schließt mit der Versicherung: „Dadurch können wir das Gute hervorrufen und es dort verstärken und verbreiten, wo es bereits existiert. Wir sind gewiss, dass das Böse nie das letzte Wort haben wird. Der Glaube an Gott garantiert uns das ebenso wie die unerschütterliche Beziehung unter uns.“

Victoria Gómez (+39) 335 7003675 – Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063